

Krimi-Duell sorgt für Hochspannung in Hoyerswerda

Geringe Kosten – großer Erfolg: Brigitte-Reimann-Bibliothek entwickelt neues Veranstaltungsformat

Aktive Literaturvermittlung ist eines der wichtigsten Standbeine der Brigitte-Reimann-Bibliothek Hoyerswerda. Eine Möglichkeit, dies zu gewährleisten, ist über Lesungen. Doch was tun, wenn selbst vermeintlich unbekannte Autoren das Budget für diese beliebte Veranstaltungsform sprengen?

Diese Frage hat auch die Mitarbeiter der Brigitte-Reimann-Bibliothek beschäftigt. Um sie zu klären, beantworteten wir uns zunächst die folgenden Fragen: Welche Erwartungen haben Besucher einer Buchlesung und wie können diese vom Bibliothekspersonal bestmöglich erfüllt werden? Für eine erfolgreiche Lesung konnte man sich grundlegend auf drei Kriterien einigen: erstens ein bekannter beziehungsweise populärer Autor liest, zweitens es wird ein Buch aus einem Bestleiher-Genre gelesen und drittens die Gewährleistung einer gemütlichen Atmosphäre während der Lesung. Hierbei waren sich alle Mitarbeiter einig, dass die Punkte zwei und

drei ohne Probleme realisiert werden können. blieb noch das erste – und zugleich wichtigste – Kriterium bestehen: der Autor.

Um diesen Erfolgsfaktor ausgleichend sicherstellen zu können, musste ein zielorientiertes Konzept geschaffen werden. Als klar wurde, dass wir für diese Veranstaltung nicht mit dem Namen des Autors, sondern allein mit dem Genre und den unbekanntem Vorlesenden werben konnten, entwickelte sich die Idee zu einer neuen Art von Lesung. Das Standardkonzept wich der Duellform, deren Charakter sich im Laufe der Planung auf verschiedenen Ebenen entwickelte und manifestierte.

- Es wird kein hochkarätiger Autor für die Lesung engagiert, sondern zwei Bibliotheksmitarbeiter, die unterschiedlicher nicht sein könnten. Die Unterschiede zeigten sich objektiv im Alter, Erscheinungsbild, in der Arbeitsweise und im Leseinteresse.

- Automatisch ergaben sich aus dieser Zusammenstellung der Vorlesenden auch die unterschiedlichen Präferenzen bei der Wahl der Endgeräte. Die jüngere Kollegin entschied sich für das Vorlesen aus einem E-Book,

während die ältere Kollegin ihre Vorzüge im Vorlesen aus einem Buch sah.

- Bei der Buchauswahl entschieden wir uns für Titel aus dem Genre Krimi/Thriller, da hier die meisten Entleihungen zu verzeichnen sind. Somit kann man davon ausgehen, dass man mit diesem Genre eine breite Öffentlichkeit anspricht. Bei der konkreten Auswahl der Titel durften die Vorlesenden frei entscheiden – jeder nach persönlichen Vorlieben. Durch die unterschiedlichen Persönlichkeiten der vorlesenden Mitarbeiter ergab sich, dass beide eine völlig



Erfolgreiches Konzept: Krimi-Duell in der Brigitte-Reimann-Bibliothek in Hoyerswerda. Fotos: Brigitte-Reimann-Bibliothek

konträre Auffassung von unterhaltsamer Kriminallektüre haben. Was wiederum nur förderlich für den Duellcharakter der Veranstaltung war.

- Nun stellte sich die Frage, wie man trotz zweier Vorlesenden und mehreren Büchern eine Lesung hält, die einem roten Faden folgt? Hierfür stimmten wir die Texte inhaltlich aufeinander ab. Die Vorlesenden lasen abwechselnd vor, wobei die Textauszüge sich in einigen Punkten glichen – sei es hinsichtlich der Erzählzeit, der Familiendarstellung oder explizit in Hinblick auf die unterschiedlichen Empfindungen der Ermittler beim Auffinden einer Leiche.

- Schnell wurde deutlich, dass diese Form eines Bücherduells eine dritte Person benötigt, die eine vermittelnde oder auch schlichtende Funktion einnimmt. Sie wird in strittigen Situationen moderierend eingreifen, wenn es



Der selbst entworfene Flyer erzeugte Aufmerksamkeit.

beispielsweise zu hitzigen Debatten um die Wahl der Endgeräte, Kritik an der Sprache des Buches oder auch um den Kontext von gewählten Textstellen geht.

Entgegen aller anfänglichen Befürchtungen war das Veranstaltungsformat ein voller Erfolg.

Nicht allein ein gutes Konzept ist ein entscheidendes Kriterium für das Gelingen einer neuen Veranstaltungsform, sondern immer auch das zugehörige Marketing. Aus Erfahrungen und Evaluierungen ergab sich, dass sich sowohl Flyer als auch Pressearbeit als wichtige Marketinginstrumente in der Bibliotheksarbeit bewährt haben. Bei der Gestaltung des Flyers lag unser Hauptaugenmerk auf dem eindeutigen Duellcharakter, der durch die beiden im Wettbewerb stehenden Kolleginnen zum Ausdruck gebracht wurde. Ein weiterer Schwerpunkt lag auf der Wahl des Literaturträgers – in diesem Fall E-Book oder Buch. Aber auch die verschiedenen Sichtweisen der Vorlesenden bezüglich des gewählten Genres sollten auf dem Flyer, in Form von zitierten Eigenaussagen, Platz finden. Zusammenfassend bleibt zu sagen, dass die Werbewirksamkeit des Flyers auch ohne Nutzung von Namen oder Büchertiteln vollständig gewährleistet wurde.

Wir konnten nicht nur einen neuen Besucherrekord für Lesungen verzeichnen, auch im Nachgang kam es zu reichlich positivem Feedback.

Entgegen aller anfänglichen Befürchtungen war das Veranstaltungsformat ein voller Erfolg. Wir konnten nicht nur einen neuen Besucherrekord für Lesungen verzeichnen, auch im Nachgang kam es zu reichlich positivem Feedback. Überraschend war auch, dass die Nachfrage nach elektronischen Lesegeräten seitdem angestiegen ist – und somit jetzt ein Wachstum bei den Entleihungen von E-Books in der Onleihe Oberlausitz zu erwarten ist.

Annekathrin Trojahn

Nachrichten

Streaming-Projekt »filmfreund« ausgezeichnet

Berlin. »filmfreund«, das erste Video-on-Demand-Filmportal speziell für Öffentliche Bibliotheken in Deutschland, ist am 1. Dezember 2017 mit dem »Sonderpreis für Soziale Innovationen« der Länder Berlin-Brandenburg ausgezeichnet worden. »filmfreund« ist ein Kooperationsprojekt zwischen der filmwerte GmbH, dem Verbund der Öffentlichen Bibliotheken Berlins (VÖBB) und dessen bei der Zentral- und Landesbibliothek Berlin angesiedelten Servicezentrum. Mit diesem neu entwickelten Onlinestreaming-Angebot nehmen die Öffentlichen Bibliotheken Berlins eine Pionierrolle in der digitalen Modernisierung in

der deutschen und internationalen Bibliothekslandschaft ein. »filmfreund« bietet ein attraktives Filmangebot, eine einfache Handhabung und ein modernes, werbefreies Design. Das Angebot vereint die rechtliche (Daten-) Sicherheit einer anonymen Registrierung über die VÖBB-Ausweisnummer mit dem Komfort kommerzieller Streaming-Anbieter. Damit reagieren die Öffentlichen Bibliotheken auf die sich verändernden Konsumgewohnheiten im Filmbereich. Das Filmangebot ist zu finden unter www.veobb.de/digitale-angebote – weitere Informationen gibt es in einem ausführlichen BuB-Beitrag über das innovative Filmprojekt in der Dezemberausgabe 2017 ab Seite 662.

Max-Herrmann-Preis 2017 an Klaus Wagenbach

Berlin. Im vergangenen Dezember erhielt Klaus Wagenbach eine der wichtigsten Auszeichnungen, die in Deutschland für Verdienste um das Bibliothekswesen vergeben wird. Wagenbachs ursprüngliche Idee, 1964 einen offenen Ost-West-Verlag zu installieren, scheiterte an Konflikten mit der DDR-Literaturbürokratie. Das Programm des Klaus Wagenbach Verlags steht jedoch seit jeher für eine Kultur der Einmischung und des demokratischen Streits, für literarische, kunst- und kulturwissenschaftliche Entdeckungen und Wiederentdeckungen. Seit dem Jahr 2000 verleihen die Freunde der Staatsbibliothek zu Berlin e.V. mindestens alle zwei Jahre den Max-Herrmann-Preis an eine Persönlichkeit, die sich in besonderer Weise um das Bibliothekswesen und die Staatsbibliothek zu Berlin verdient gemacht hat. Zu den von einer Jury ausgewählten Preisträgern gehörten bislang neben anderen der langjährige Direktor der Herzog-August-Bibliothek in Wolfenbüttel und Retter der Franckeschen Stiftungen in Halle (Saale), Paul Raabe, Ekaterina Genieva, Generaldirektorin der Gesamtrussischen Staatlichen Rudomino-Bibliothek für Ausländische Literatur in Moskau, der Schriftsteller Günter de Bruyn sowie der israelische Künstler Micha Ullman.

#BibChatDE

Unter dem TwitterAccount **@BIBChatDE** können sich Bibliothekare und Informationsexperten im deutschsprachigen Raum einmal monatlich austauschen. Ziel ist es, nicht nur in direkten Kontakt mit Fachkollegen zu treten, wie dies bereits über andere Kanäle erfolgt, vielmehr soll die deutlich höhere Reichweite von Twitter dazu genutzt werden, Bibliotheksinhalte und gesellschaftsrelevante Themen, auf die Bibliotheken reagieren möchten, gerade auch außerhalb der LIS-Community sichtbar zu machen.

Nicht vergessen: **BibChatDE** immer am ersten Montag eines Monats von 20 bis 21 Uhr.

